





# Kriegsereignisse.

- 28. Oktober. Erneute Angriffe an der Somme werden abgelehnt. Die gleiche Schicksal haben Angriffe der Franzosen bei Verdun. — Bei Quebec werden die Russen unter schweren Verlusten abgewiesen. Bei Dorna Braira nehmen österreichische Truppen mehrere von den Russen besetzte Höhen im Sturm. In der Dobrußa hält die Verfolgung an.
- 29. Oktober. Angriffe zwischen Guedecourt und Vesbois werden abgelehnt. Ein Angriff der Russen bei Exelmon ist fehlgeschlagen. — In Richtung Gampung weitere Fortschritte.
- 30. Oktober. Stillstand des Krieges. Die Generale in geringer Reihe in unteren Vorposten sterben ein. — Ein russischer Infanterieregiment schießt Gelbes und weißes Bismutum schießt. — Südlich des Alton-Turms-Baues gewinnen wir Gelände. — An der Gena in Madegonien scheitern französische und englische Angriffe.
- 31. Oktober. Angriffe des Gegners nordöstlich und südlich Vesbois, bei La Motteville und bei Altoncourt werden abgelehnt. — Russische Angriffe scheitern an der Schützengarnung. Auf dem Oltner der Marajona werden die Russen verwundet und zurückgedrängt. — Angriffe der Rumänen nördlich Compulung werden abgewiesen. In der Dobrußa unveränderte Lage.
- 1. November. Englische Angriffe an der Somme werden abgelehnt. Ein feindlicher Angriff der Russen gegen die von uns genommenen Stellungen auf dem südlichen Marajona-Plateau scheitert. — Westlich der Predel-Strasse brechen die Österreicher in die rumänischen Stellungen ein. Fortschritte südlich des Alton-Turms-Baues.
- 2. November. Abweisung von Heinen Vorposten des Gegners im Abschnitt Vesbois-Mancourt werden Angriffe an der Somme abgelehnt. Unsere Truppen dringen in den Nordteil von Sully vor. — Die Heile Baug bei Verdun wird geräumt. — Bei Wioniez auf dem linken Siechob-Flur werden russische Stellungen gestrichelt. — Rumänische Angriffe gegen die über den Altschän und Predel-Baig handhabenden Stellungen werden abgelehnt.
- 3. November. Feindliche Fortschritte südlich von Guedecourt und gegen den nördlichen Teil des St. Pierre-Nant-Waldes sind gestrichelt. — Russische Angriffe westlich von Jolm. Skrasnoje scheitern. — An der liebenbürgischen Südroute werden rumänische Angriffe abgelehnt.

## Verkehr und Handel.

Die Einschränkung im Personenverkehr der preussischen Eisenbahnen. Die angeforderten Beschränkungen des Personenverkehrs sind zum Teil schon mit dem 1. November in Kraft getreten. Andere werden am 2. November, einige am 6. ein-geführt. Es ist angeordnet worden, daß auch die Züge sämtlich bis zum 10. November durchgehend sein werden. Die Änderungen sind notwendig geworden, um den stetig zunehmenden Güterverkehr befähigen zu können. Die Schmalgasse werden von den Neuerungen verhältnismäßig wenig berührt.

## Von Nah und Fern.

**Im Kampfe gegen die Pest.** Mit welcher Gründlichkeit die Heeresverwaltung den Kampf gegen die Pestlage aufzunehmen hat, geht daraus hervor, daß es im besetzten Ostgebiet kaum noch eine größere Ortschaft gibt, an der sich nicht eine Entlausungsanstalt befindet. In Schwab hat man die neu erworbenen Anstalten gleich für sämtliche Kinder der Volksschule verwendet. Den Schülern, insbesondere den Knaben, bereitet die Meinung eine große Freude. Hoffentlich bleibt es bei dieser Freude!

**Franzen in der Marschdeputation.** Die Breslauer Stadtvorordneten-Versammlung wählte in die Marschdeputation vier Frauen mit beratender Stimme.

**Pfalsche Einmischung** mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1909 befinden sich im Umlauf. Die Fälschungen sind im Gesamtwert leichter als die echten Münzen, sie haben

eine blaugraue Färbung und einen matten kurzen Glanz. Die Handhabung ist ungeschicklich und erschwert an manchen Stellen wie eingeschrieben.

**Minder in Frauenkleidern.** Ein romanisches Verbrechen, das seinen ganzen Reiz nach an gewisse Hinterregungsbedingungen gemahnt, hat sich in der Nähe der Stadt Zintburg abgespielt. Der Kaufmann August Geber aus dem Nachbarort Trempen lebte am späten Abend von einer Meile zurück. Während er noch mit dem Ausschreiten seiner Herde beschäftigt war, tauchten in der Dunkelheit plötzlich aus dem Boden drei Gestalten auf und beim Scheine einer Blendlaterne erkannte der Gelehrte drei Frauen. Ehe er wusste, was los sei, war ihm ein Saal über den Kopf geworfen worden, den feste, und sicherlich nicht Frauen gehörige Hände zubreiten. Der Überfallene wurde zu Boden geworfen und gefesselt. Man durchsuchte ihm die Kleider und entzifferte ihm eine Brieftasche, in der sich 1200 Mark befanden. Die Räuber, denn um solche handelte es sich, riefen ihm noch einige höhnische Worte zu und verschwanden dann in der Dunkelheit.

### 300 Kronen Strafe für ein „Hühnerl“.

Das Verbot des Fleischessens an fleischlosen Tagen wird in Österreich sehr streng durchgeführt. Es sind schon mehrere Strafen verhängt worden. Mit 300 Kronen kam eine Frau in Graz davon, bei der im Ofen ein gerade fertig werdendes „Hühnerl“ aufgeschmort wurde. Sie sagte, sie wolle das Roggebrat gar nicht an den fleischlosen Tagen essen, sondern erst am nächsten Tage. Der revidierende Beamte ermittelte sich zunächst, kam aber am Abend wieder und fand bei der neuen Unterdrückung nicht mehr das Hühnerl, sondern nur dessen Reste in Gestalt von Knochen, so daß die Hebelat zwischen und zur Strafe frei war.

**Ein Mann, die 25 000 Bäckchen Tabak** kam er in Bubenitz (Böhmen) wurden in der Wohnung einer Frau namens Anna Waga nicht weniger als 25 000 Bäckchen Tabak beschlagnahmt. Wie sich die Frau diese Tabakmenge beschaffte, konnte nicht festgestellt werden. Der Tabak betrug sich in 41 großen Ballen, die je 500 Bäckchen enthielten. Ungeachtet wurde das gesamte Tabaklager demoliert, das ein Mann bemerkte, wie ein Mann drei Ballen nach in die Wohnung der Waga bringen wollte.

**Fleischmangel in Schweden.** In Schweden ist der Fleischmangel zurecht so groß, daß die Käufer an einzelnen Tagen hundelnd vor den Läden warten müssen. Man schlägt sich dort förmlich, um einen guten Braten zu erhalten.

**Mangel an Sanitätspersonal in Rußland und Rumänien.** In den letzten drei Tagen ist eine große französische Antalan-Abteilung, bestehend aus mehreren Bataillonen, nach Rußland gereist. Der größte Teil davon reist weiter an die rumänische Front, wo großer Mangel an Sanitätspersonal und an Verbandstoffen herrscht. In Bergen sind 30 russische Note Kreuz-Schwelmer eingetroffen, die über England nach Saloniki reisen.

**Verlegung des Hafens von Konstantinopel.** Die gesamten Hafenanlagen Konstantinopels gehen einer durchgreifenden Umgestaltung entgegen. Der bisherige Hafen, das Goldehorn, hat sich infolge des ungenügenden Ertrages, als seine Ufer für Lagerungen größeren Maßstabes ungeeignet sind, jedoch aber erscheint auch ein Hafen, der unmittelbar am Marmarameer liegt, für den wachsenden Verkehr passender. Es ist nunmehr ein Ausschuss eingesetzt worden, um diese Fragen eingehend zu studieren. Die neuen Anlagen am Marmarameer werden hier eine Länge von 9 Kilometern erhalten, mit fünf in einem für alle nötigen Vorrichtungen ausreichend vorhanden. Schon jetzt, während des Krieges, soll mit den Neubauten begonnen werden.

## Volkswirtschaftliches.

**Bevorstehende Marktpreise für Wein.** Wie bekannt, hat sich das Weinstreben nunmehr an verschiedenen Handelskammern in den hauptstädtlichen Weinhandlungen abgelehnt. „Scheidt ist es mir wahrlich nicht geworden. Mein Herz reuolvierte all die Zeit gegen meinen Stolz. Am meisten geteilt. Aber ich habe dich einmal belächelt, wie du mit Artina Manow im Bart und im Hemd. Und damals hörte ich, wie du sagtest: „Wenn ich einen Lieben konnte, der müßte wie von Stahl sein.“ Das habe ich mir gemerkt. Aber damals habe ich auch erwidert, daß die Scheinbar so herlos, soletie Renate Sozialisten ein weiches, edles Herz besitzt. Und von der Stunde an war es das mein Gefühls.“

„Du bist so lange fort du mit mir kein Glück vorzuenthalten, du Böhme!“

„Du mir das meine auch. Dein eigenwilliger Charakter wollte nicht nachgeben. Und so mußte ich dich heilen. Der Mann, der ein herrlichstschönes Weib freit, hat sich nicht beugen.“

„Sie schmeigte sich an ihn.“

„Du bist will ich eigenwillig und herrlichstschön sein gegenüber.“

„Berühmte du es mir?“

„Mit tausend Freuden — ach, Heinz — es ist so süß, von dir beherzigt zu werden.“

„Er greife sie fest an sein Herz und küßte sie auf die roten Lippen.“

„Dann ließ er sie in ihren Stoff sinken.“

„Du bist und jetzt wollen wir erst einmal mit einander unser erstes Frühstück einnehmen. Siehe, machst hungri.“

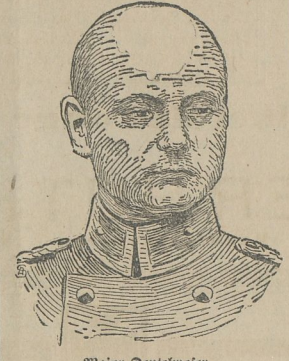
„Sie lachte glückselig und schenkte ihm Tee ein.“

„Er küßte ihr die Hände und trieb allerlei verwöhnliche Vorlesungen.“

Darüber erzählten sie sich gegenseitig, was sie in all der Zeit gesagt, gehört und verlangt

gegenüber. Gegen Deutschlands Gemacht, um ein Geschick darüber zu erhalten, ob die gegenwärtigen Weinstreben den Verhältnissen entsprechen. Begründet in dieses Schritt der Regierung, der voraussetzungslos in den nächsten Tagen zur Einführung von Wein über Österreich führen wird, durch die seit einiger Zeit eingeleitete allgemeine Steigerung der Weinpreise, für die nach sachmündiger Angabe ein Grund liegt. Die Weinhandlung haben überdies die Regierung Vorlesungen über eine Preisregelung unterbreitet.

**Schöpferei für Weizengetreide.** Durch eine am 20. November in Kraft tretende Verordnung des Reichsanstalters wird der Schöpfereis für Weizengetreide, beim Verkauf an den Verbraucher auf 15 Prozent für das Kilogramm festgelegt. Durch eine weitere Verordnung des Reichsanstalters wird eine Überwachungsstelle für Getreidequalität errichtet. Hier liegt die Überwachung des Fruges und des Damms mit Getreidemehl sowie der Herstellung von Getreidemehl fest.



**Major Deutelmeyer,** der bisherige Chef des Kriegspresamtens, ist zum Nachfolger des Militärattachés Kommandant in der Nachrichtenabteilung des Visabüros in Wien ernannt worden. Schon lange vor Beginn des Krieges hatte das Kriegsministerium die Weisung erteilt, einen besseren Verbindung mit der Presse zu erhalten, lieber lehnte der Reichstag die Bewilligung der Mittel für das gesamte Amt ab. Der Nachbich des Krieges wurde Major Deutelmeyer in die Presseabteilung des Großen Generalstabes übernommen, um ihm die Leitung des Verkehrs mit der Presse zu übertragen. Als im vorigen Jahre das Kriegspresamt errichtet wurde, wurde Major Deutelmeyer der Chef.

## Gerichtshalle.

**Breslau.** Die Handelskammer Woz hat eine Entscheidung erlassen, weil sie einen 100-Gramm-Runde für 25 Pfennig verkauft hat. Sie erhob Einrede und behauptete, daß der Kiste im Jahre 1906 gewesen wären und eingetroffen sei. Es mußte sich aber heraus stellen, daß dieser Kiste heute auch teurer verkauft werden würde als am 25. November. Im übrigen wurde sie auch wegen den Höchstpreis überschritten haben, da sie für einen 120-Gramm-Runde nur 25 Pfennig fordern dürfe. Es ist nun im übrigen ein unter den sich abendern Vertragsstrafe zu sein, daß sie für einen hundert Kiste von 125 Gram, nachdem er dann eingetroffen ist, trotzdem noch das ehemalige Gewicht in Anwendung bringen dürfen. Das muß natürlich die gegen Höchstpreisverletzung nichtig und ist strafbar.

**Conrad.** Das Schöffengericht beurteilte den Gemeindevorstand Julius Buddehagen wegen Budenüberschreitungen (35 Mark für den Jänner gewöhnlicher August) mit 14 Tagen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

## Kunst und Wissenschaft.

**Eine Gemäldedarstellung der Gerichtsverhandlung gegen Cajement.** Wie Londoner Blätter melden, wird die Operation Sir Roger Cajement für die irische Sache auch bildlich dargestellt werden. Der irische Maler John Lavery ist gegenwärtig mit den Skizzen

an einem Gemälde beschäftigt, das die Verhandlungen gegen Cajement zeigen wird, und zwar gerade in dem Augenblicke, als Cajement seine letzte Verteidigung gegen das Todesurteil hielt. John Lavery ist der Begründer der sog. „Glaskower Schule“, die in Irland den Impressionismus freie Bahn ließ und über die Grenzen des Inselreichs hinaus lange Zeit großes Aufsehen erregte.

**Die Ergebnisse der Altai-Expedition.** Die Altai-Expedition, die auf ihrer Fahrt in Ostasien eingetroffen ist, hat nach einem Bericht der Russischen Akademie der Wissenschaften zu verzeichnen. Der Leiter der wissenschaftlichen Expedition, Professor Borjow, hat wichtige Aufschlüsse über die Schwerkraft auf den Höhen des Altai durchgeführt. Nach vielen Schwierigkeiten und Entbehrungen ist einem Durchgang in den Höhen der Kamniden gelang es den Teilnehmern der Expedition, mit reichen Sammlungen an Tieren, Pflanzen und Steinen die mühsame Heimfahrt zu unternehmen.

## Verstärktes.

**Aufstand mächtiger Mann.** Ein bewegliches Mitglied über die neue Verfassung, die der „älteste Dorn“, der Hauptführer, in den russischen Säulen im Krieg erlitten hat, wird im „Nietich“ angegriffen: „Wir sind jetzt der Gewalt des „ältesten Dorn“ ausgeliefert, so heißt es da. „Er ist Zugsmeister in vollen Sinne des Wortes und nebenbei auch noch das größte Organ der Kriegsverwaltung geworden. Durch seine Hände gehen die Juden- und Fleischkarten, und je nachdem ich einer oder der andere Hausbesitzer seine Güter erworben oder auch veräußert hat, darf er auf seinen berechtigten Anteil an Juden und Fleisch hoffen oder auch von vornherein verzichten! Bis jetzt wußten wir noch, daß der „älteste Dorn“ nicht der Kiste und dem Mangel preisgegeben wurde, wenn es ihm beliebt, uns recht zu diktieren. Seitdem er zur Organisation hinter der Front vertrauensvoll herangezogen wurde, kann er uns auch ausbrennen! Der Minister des Innern hat wiederholt: „Mehr Geld und weniger Mäeutung!“ oder dann hätte der „älteste Dorn“ nicht als Bevollmächtigter des Verpflegungsausschusses auf den Plan treten und uns misshandeln, der mächtigste Mann im Hause werden sollen.“

**Woran der französische Soldat nicht denkt!** ... Der frühere Duma-Abgeordnete Nopjinn schreibt der „Nietich“ aus Paris: „An der Front erlebte ich hier folgendes: Ein Wagniswille hat gefragt: „Was ist hinter dir?“ — „Der Feind.“ — „Und hinter ihm?“ — „Ein Mäeutel.“ — „Und hinter diesem?“ — „Ich weiß nicht, Herr Kapitän!“ — „Was verfehlt du denn?“ — „Den Schützengraben, Sektor 27.“ — „Weiter nichts?“ — „Ja, das dort.“ — „Ist Frankreich, das hinter euch liegt?“ — „Verzeihung, Herr Kapitän, an Frankreich habe ich gar nicht gedacht!“

**Schützengraben zu verkaufen.** Die Schützengraben hat sich bereits der Schützengraben beschäftigt, in denen gegenwärtig noch gefüllt sind. Ein amerikanisches Blatt publiziert, wie der Pariser „Globe“ meldet, folgendes Arierat: „Zu verkaufen Schützengraben, mitten im Zentrum der Sommeschlacht, nördlich des Waldes von Fontenay und nördlich von Marincourt. Es ist zu werden an ...“ Die Arierat besteht darin, wie man den Käufer sich finanziell interessieren zu wissen, wie viel Blut, Glend, Glorie und Heroismus in dem Grundstück investiert sein.

**Der Gemeindevorstand von Lüneburg.** In den Gewässern des nördlichen Ozeanlands (Australien) gibt es einen Fisch, der etwa 10 Zoll lang ist und gegen anderthalb Pfund wiegt, und der die bemerkenswerten Kräfte besitzen soll, seine Wunde zu erlöschen, sich „Gefährlich“, wie man ihn nennt, überhaupt im Wasser ein paar Zentimeter unter der Oberfläche und wartet darauf, daß sich Fische oder andere Insekten auf die umherstreifenden Blätter und Zweige legen. Sobald er dies bemerkt, schießt er auf sein Opfer einen Wasserstrahl ab, der es in die Strömung wirft, wo es von dem Schützen getroffen wird.

bist nur zu gern halten lassen, nicht wahr? Sontt hätte ich dir längst gesagt: Ich habe dich.“

„Sie sagte plötzlich seinen Kopf mit beiden Händen und schaute ihm mit leidenschaftlich aufstimmenden Blicken in die Augen.“

„Du — Du! Umbringen konnte ich dich — ich hoffe ich dich,“ sagte sie verhalten und küßte ihn freiwillig auf den Mund.“

„Er lachte und hob sie hoch empor.“

„Was tue ich mit dir?“ Fürchterliche Schreie rief sie aus, weil du mich geteilt so schändlich behandelt hast.“

„Du — das hat mir viel weher als dir. Du küßst pflegend davon — ich bleib weinend zurück.“

„Und schenktst belämmert an der Türe, weil dein Geiste scheinbar keine schöne Webe für ernt genommen habe und würdlich verwunden war.“

„Woher weißt du das?“

„Du war nicht einfach pflegend habengegangen, sondern fiend beständig bis gegenüber am Schiffsflod und belächelt dich.“

„Sie wurde dunkelrot und barg das Gesicht an seiner Brust.“

„Warum hastet du mich nicht um Verzeihung? du hastest mich doch getränkt durch die Art deiner Werbung.“

„Das war die Strafe für dein „Ich habe dich.“ Und wenn ich dir wehe tat, geschah es aus Liebe. Was aber ein Mann aus Liebe heißt, verzehrt ein echtes Weib ohne Mitle.“

„Sie sah glücklich zu ihm auf.“

„Du stolzer, unbequamer Heinz — ich liebe dich um so mehr, daß du jetzt gebildet bist.“

„Er küßte sie wieder.“

hatten, und konnten kein Ende finden, da sie einander immer wieder nachdrücklich für alle Entbehrungen entschädigen mußten.

In ihren Herzen glühte soniges Glück.

Ende.

## Die „Passauer Kunst“.

— Etwas von den „Rugelfestern“. —

Nach während des jetzigen Krieges war schon mehrfach von Leuten die Rede, die „Rugelfest“ sein wollten. U. a. wurde es von Napoleon und vom alten Kaiser behauptet, von letzterem sogar bewiesen. Der Glaube an diesen Ruhm ist wohl ungefähr genau so alt wie das Schießen selbst, zum mindesten das Schießen mit Feuerwaffen.

Das interessanteste und berühmteste Beispiel hierfür führt nach Passau, bekannt unter dem Namen „Passauer Kunst“, und zwar war es der holländische Kanonier, der sich so merkwürdig darauf beschränkte, daß es gerade ein Kanonier oder ein Kanonier war, der nicht munternehmen konnte. Es war ein Vorgang der Sympathie, der denjenigen, die die besondere Gewalt hatten, Mißfälliger von Leben zum Tode zu befördern, die des Lebens oder gar nur eines einzelnen Gliedes ihres Leibes zu berauben, auch die Gabe angedrückt, zu helfen oder in untermen gegen sich, und Kanonier fest zu machen. Die Passauer Kunst wird nun folgendes erzählt:

Als Kaiser Matthias im Jahre 1611 in der Gegend bei Passau ein Heer sammelte, um seinem Bruder, dem Kaiser Rudolf, Böhmen abzugewinnen, fiel der Kanonier zu Passau an den Gedanken, hieron seinen Vorteil zu ziehen. Er druckte mit einem Stempel allerhand geheimnisvolle Zeichen und Figuren auf ein Stückchen Papier und verkaufte diese Zettelchen den Soldaten, welche weniger Herz als Mienen hatten, gegen ihre Bezahlung, indem er ihnen einredete, wenn sie diese Zettel im Zeile hätten, würde ihnen weder Schuß, Heiß, noch Stich schaden, sondern sie würden fest sein. Da die Zettel bezahlten und ungenutzten Soldaten Kaiser Rudolfs fast seinen Widerstand leisteten, konnten die Soldaten seines Gegners, die die Zettel verstanden, sie leicht zu machen. Zettel verstanden, sie leicht zu machen, sie kamen fast alle ohne Verwundung davon.

Das schloß natürlich den Glauben an die geheime Kraft der Passauer Kunst, und viele wurde dann in darauffolgenden Dreißigjährigen Kriege zu beiraten, daß ihr Gefährde und keine Nachkommen taum so viele bedruckte Zettel liefern konnten, wie die Landsknechte verstanden wollten. Dabei war die Gefahr zu Passau viele Jahre lang die stärkste, im ganzen Reichsraum fürchteten. Aber in den Krieg ging, wollte auch Rugelfest werden, und das konnte man nur von dem Kanonier in Passau erlangen.

# Vorgezeichnete Handarbeiten

## Für die Küche:

Besenvorhänge, Paradehandtücher, Wandschoner, Tischdecken, Wasserleitungschoner, Brodbeutel, Frühstückbeutel, Lampentaschen, Korbdecken, Staubtuchbeutel, Topflappen, Küchenstreifen.

## Für das Wohn- und Speisezimmer:

Kissen, Läufer, Mitteldecken, Tischdecken, Komodendecken, Nähtischdecken, Bürstentaschen, Zeitungsmappen, Kaffeemützen, Tablettdeckchen, Eisdecken, Serviertischdecken,

## Für das Schlafzimmer:

Bettwandschoner, Paradehandtücher, Waschtischgarnituren, Bettaschen, Nachttischdecken, Waschtischschoner, Wäschebeutel, Wäscheschrankstreifen.

## Für die Waschküche:

Waschkorbdecken, Plättbrettbezüge, Wäschebeutel, Klammerschürzen, Klammerbeutel, Wäscheleinenbeutel, Korbstreifen.

Ferner: Strickbeutel, Handarbeitstaschen, Reisetaschen, Schirmhüllen, Nadelkissen, Kragenkästen, Manschettenkästen, Kravattenkästen, Handschuhkästen, Stückseide, Stückerne und Stückerne in allen modernen Farben.

Diese Artikel sind ohne Bezugsschein erhältlich.

# WALTER HÜTHER, Elbingerode

Manufakturwaren ·· Modewaren ·· Konfektion.

## Eine Pferddecke

ist auf dem Steinweg vom Waldfhof bis zum Markt verloren worden. Es wird gebeten, dieselbe bei mir abzugeben.

H. Kohlrusch Wühlental.

## Kaufe geschlachtete Gänse

Angebote an **Frederisdorf**, Bremen, Saferkamp 59.

Wer verkauft sein Haus, gleich welcher Art, auch mit Geschäft, Wauhelle oder Landwirtschaft in Elbingerode oder Umgebung? Wer. sei. erb. an **W. Barentin**, Hamburg 1. Kurze Mühren 8.

## Erdarbeiter

steht sofort ein.

**W. Hünnecke**, Eisenbauunternehmer, Königshof.

## Einige Morgen Acker

sucht zu pachten, sowie einen kleineren

## Wagen

sucht zu kaufen

**K. Hendrich**, Wühlental.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen  
100 Zig. Kleinverkauf 1,8 Pfg. 1,40  
100 " " " 3 " 2.-  
100 " " " 3 " 2,20  
100 " " " 4,2 " 3.-  
100 " " " 6,2 " 4,30

ohne jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarren prima Qualitäten 75.- bis 200.- lit. p. Hülle.  
Zigarettenfabrik **B. H. GOLDENES HAUS**  
Köln, Ehrenstrasse 34.  
Telefon A 9060.



Rollmops, Bismarckerlinge, Kronsfardinien, Nordseekrabben, Apettitfild, Sardellenpaste, Anchovispaste  
empfeht **W. Kuthe**.



## Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Sonnabend erhielten wir die erschütternde Nachricht, dass mein geliebter Mann, meiner Kinder liebevoller, treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Landsturmmann

## Wilhelm Holzhausen

Res. Infr.-Rgt Nr. . . .

im 36. Lebensjahre nördlich der Somme durch Granatsplitter verwundet und im Feldlazarett verstorben ist.

In tiefem Schmerz:

Im Namen aller Hinterbliebenen:

**Meta Holzhausen geb. Wode, und Kinder.**

Königshof, den 5. November 1916.



Den Heldenot fürs Vaterland starb am 27. Oktober kurz vor seinem 24. Geburtstage in Russland nach langen, schweren, unerschrocken durchlebten Kämpfen unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Unteroffizier

## Karl Kaye

Inhaber des eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Dies zeigen schmerz erfüllt an:

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Karl Kaye und Frau.**

Königshof, den 7. November 1916.

Lieber Karl ruhe sanft in Russlands kühler Erde.

## Danksagung.

Für die beim Hinscheiden unserer lieben Enschlafenen uns in so reichem Masse erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Auch danken wir Herrn Pastor Abert für seine trostreichen Worte am Grabe.

**Ernst Jaentsch und Kinder.**

Elbingerode, den 8. November 1916.

## Herzliche Bitte

### um Weihnachtsliebesgaben für die Hannoverischen Truppen!

Wiederum steht das Weihnachtsfest, die dritte Kriegswinternacht in diesem gewaltigen Kriege, und noch immer ringen unsere unvergleichlichen Truppen in schweren Kämpfen, um die Heimat vor dem Eindringen der Feinde, die es auf die Vernichtung unseres heiligen Vaterlandes abgesehen haben, zu halten.

Da hätte es unabweisbare Pflicht eines jeden Daheimgebliebenen sein, aber unferer tapferen Helden in greifbarer Form zu gedenken und ihnen zu zeigen, wie ihrer mit Liebe und Dankbarkeit in der Heimat gedacht wird. Gibt es doch, ihnen auf diese Weise einen kleinen Teil der Dankschuld abzutragen, die sie sich im heldenmütigen Nacheinander und im abermenschlichen Stragen bei den Tadelmühseligkeiten erworben haben.

Jeder einzelne unserer tapferen Kämpfer im Schützengraben, im Unterhabe, auf treuer Wacht an den Grenzen und in den besetzten Gebieten, jeder Verwundete und Kranke in den Lazaretten des Kriegsschauplatzes soll aus der Heimat ein Zeichen der Liebe, eine Weihnachtsgabe erhalten.

Darum geht Alle, Jeder nach seinen Kräften!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Bei der gebotenen Schonung unserer heimlichen Vorräte an Lebens- und Genussmittel, an Weizen und ähnl. ist nur die Übergabe folgender Dinge erwünscht: Potentillat (ohne Gummi), Zahnbürsten, Rasenmesser, Handtücher, Taschentücher, Kleiderbürsten, Stiefelbürsten, Putzmittel, Gebirglichen Putzmittel, Briefpapier, Postkarten, Weißseife, Dreiecksfächer, Taschenmesser, elektrische Lampen, Größbatterien, Cigaretten, Zigarettenöffner, Mundharmonika, Nähmaschinen, Sicherheitsnadeln, Jazaren, Zigaretten, Mandatol, Kautabak, kurze und lange Tabakpfeifen, Zigarettenständer, Kartenstapel, Konverter (nicht Reißblechdosen), Karmelade, alkoholfreie Getränke, Bonbonnieren, Pfandkarten, Mäße, Bier, Wein, leichte unverfälschte Landweine, Spieße, (Schach, Domino, Salma usw.) Wer keine Gelegenheit zum Einkauf der Liebesgaben hat, der sende Geld, damit hiermit Weihnachtsgaben angeschafft werden können.

Die zu spendenden Gaben müssen aber spätestens bis zum 20. d. Mts. bei der Unternehmern abgegeben werden, damit die rechtzeitige Weiterbeförderung ohne Verzögerung erfolgt, auch können beliebige Sachen zum Anbringen der Namen welche mit dem Berechtigten und der Auffchrift Weihnachtspende 1916 versehen sind, abgeholt werden. Erwünscht ist noch die Befügung von Antwortkarten.

Elbingerode im Harz, den 7. November 1916.

## Der vaterländische Frauen-Verein.

Frau Clara Koerker, Brittanienbau.

## Elektrische Zuglampen, Wandarme, Schirme und Ersatzteile

### Elektrische Birnen

75% Stromersparnis in allen

Kerzenstärken und guter Qualität.

### Elektr. Taschenlampen

Ersatz-Batterien und Birnen

### Karbid-Tischlampen

### Karbidstallaternen

einzelne Brenner und Karbid

empfiehlt zu billigsten Preisen

## H. RENSCH.

### Dachpappe

in verschiedenen Stärken.

### Teer, Klebemasse

wieder zu haben bei **W. Kuthe**.

### Magdeburg. Sanerthohl

empfeht **W. Kuthe**.

### Erdarbeiter

für Verpflanzungsarbeiten stellt ein bei gutem Lohn  
Unternehmer **Georg Vietz**, Königshof, Gastwirtschaft Wilhelm Holzhausen.

### H. Kiehl

### Büchlinge

empfeht **W. Kuthe**.

### H. Neuer

### Magdeburg. Sanerthohl

a. Rind 16 Pfg.

ist eingetroffen bei

**Ernst Liders Nachf.**

Eine freundliche

### Wohnung

zu vermieten. **Bruchstrasse 179.**